

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit No. bildern. — Pränumerationspreis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. 6 M.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. 6 M.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. 6 M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:

Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Zeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. 6 M.

Expeditionsgebühren:

Satvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 114.

Freitag, 27. September.

1850.

Pest, den 27. September.

Ein gewandter Publicist schreibt aus Paris: Versöhnung ist in der That ein Wunsch der konservativen Franzosen, der jedoch seiner Erfüllung nie fern stand, als eben jetzt.

Sehen wir vorerst die geschwellten Segeln des legitimistischen Hoffnungsschiffleins, das trotz der Seichte seines Fahrwassers seinen historischen Cours unabänderlich zu verfolgen sucht. Es haben sich jetzt in Wiesbaden die Sympathien der Legitimisten gegen Heinrich V., den sie öffentlich als König titulirten und behandelten, so laut manifestirt, daß der Prätendent der französischen Krone seine Restauration geänderten Zeitverhältnissen, keineswegs aber einer Wahl des souveränen Volkes verdanken zu wollen erklärte.

Die Orleansisten andererseits erkennen dagegen kein anderes legitimes Recht, als den Willen der Nation an. Sie warten gleichfalls ab, bis dieser Wille ihnen die Pforten des verschlossenen Paradieses ihrer Sehnsucht eröffnen wird.

Louis Napoleon fürchtet ohne Zweifel von der Popularität, welche der ritterliche Joinville bei einem großen Theile des französischen Volkes genießt, für seine ehrgeizigen Pläne mehr, als von den absolutistischen Agitationen der älteren bourbonischen Linie.

Die Socialisten und Nothen befinden sich jetzt gleichfalls in einer abwartenden Stellung. Sie wünschen eine Revision der Verfassung, weil ihnen dieselbe zu beschränkend erscheint. Sie erheben jetzt das Banner der Verfassung, allein der Präsident weiß nur zu wohl, was der Ruf: „Es lebe die Republik!“ in dem Munde der demokratischen Linken zu bedeuten hat.

Die Bonapartisten endlich bilden jetzt eine geschlossene und vollkommen organisirte Phalanx, die sich bereits stark genug fühlt, in die Offensive überzugehen. Sie deuten die erlangte Majorität der Generalräthe für die Verfassungsrevision zu ihren Gunsten. Sie hoffen durch die Verfassungsrevision eine Verlängerung der Präsidentschaft Louis Napoleons zu erlangen. Auch scheint der Präsident der Republik diese Hoffnungen zu theilen, denn er trat mit denselben am Schluß seiner Reise immer unwehlicher hervor. Er erklärte namentlich zu St. Lo, daß die Manifestationen der Volkszuneigung ihn zum Beharren aufmuntern.

Die Agitationen der Gesellschaft des 10. December, deren Chef Pyat mit einem russischen Orden dekoriert wurde, offenbaren sich von Tag zu Tage lauter und lauter zu Gunsten der Verlängerung der Präsidentschaft. Ja sie erscheinen dem Präsidenten selbst allzuherausfordernd gegenüber der Verfassung aufzutreten, und man spricht, er wolle einstweilen vorsichtigerweise diesen Manifestationen, zur Erhaltung seiner Popularität, aus dem Wege gehen.

— Sr. Majestät hat den nachbenannten Personen folgende Auszeichnungen verliehen.

I. Das Ritterkreuz des St. Stephan-Ordens mit Rücksicht der Taxen:

Dem griechisch-unirten Bischöfe zu Großwardein Basil Erdelyi, dem Tolnaer Distriktsobergespan Anton v. August, dem Distriktsoberkommissär in Preßburg Anton Grafen Forgách, dem Referendar des obersten Gerichtshofes Johann Grafen Cziráky, dem gewesenen Distriktsobergespan in Kaschau Alexander Grafen Szirmai.

II. Das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, ebenfalls taxfrei:

Dem vormaligen Obergespan in der Somogy Ladislaus v. Czindery, dem Vorstande der Steuerkommission in Preßburg Georg Freiherrn von Walterskirchen, dem Domherrn in Raab Georg Sulich, dem Domherrn in Großwardein Emerich v. Körmöczy, dem erwählten Bischöfe von Tribuniz, Prälaten der vormaligen Septemvirkaltafel Georg v. Nemeth, dem Saroser Archidiacon Andreas Kráshnyansky, dem Generalvikar in Kaschau Johann König, dem Großprobste in Stuhlweißenburg Franz Farkas.

III. Das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

Dem Ministerialkommissär im Pest-Ofener Militärdistrikte Franz v. Koller, dem Distriktsobergespan in Großwardein Peter v. Jösa, dem Rathe der beständigen Ung. Statthalterei Jos. v. Havas, den Distriktsobergespanen Gabriel v. Döry in Weissenburg, Valentin v. Uray in Debreczin, und Eduard v. Rapy in Erlau, dem Vorstande des Pesther Komitates Ladislaus Freiherrn v. Majthényi, dem Sektionsrathe Anton Grafen de la Motte, dem Pesther Bürgermeister Konstantin v. Terczy, dem Gubernialrathe Ritter v. Sacher, dem Archidiacon in der Kaschauer Diözese Vincenz Vitéz, dem Komitatsvorstande in Weissenburg Ludwig v. Kröner, den vormaligen Komitatsvorständen in Komorn

Emerich v. Janko, und in Raab, jetzt Landesgerichtspräsidenten Kornel v. Balogh, dem Komitatsvorstande in Eszengrad Stephan v. Bonyhadi, dem vormaligen Vizegespan in Baranya Emerich v. Bonyhadi, dem gewesenen Bürgermeister, jetzt Distriktsreferenten in Dedenburg, Peter Pfeiffer, dem Komitatsvorstande in Neutra Joseph v. Mandory, dem Distriktsreferenten in Preßburg Joseph Kráshny, dem Stadtpräses zu Preßburg Karl Musculus, den Komitatsvorständen Adam v. Mariassy in der Zips, Dionis v. Martonffy in Bars, Alexander v. Jagasty in Gran, dem vormaligen Vizekapitän von Jazyglen und Rumantien Michael v. Kenéz, dem vormaligen Distriktskapitän von Jazyglen Michael Pethe, den Komitatsvorständen Johann v. Abel in Arad, und Johann Stacho in Bofes, dem Distriktsreferenten in Debreczin Samuel v. Szüts, dem Generalprokurator in Kaschau Johann Slavats jun., und jenem in Tirnau Joseph v. Hanrich, dem Distriktsreferenten in Weissenburg Georg Friedrich, den Gutsbesitzern Grafen Franz Gebrian, und Grafen Joseph Forgách, den Regierungskommissären in Bihar Melchior v. Reviczky und Stephan v. Ravazdy, und jenem in Szabolcs Franz Derevenyák, dem Komitatsvorstande in Zemplin Mattasovsky.

IV. Das goldene Verdienstkreuz mit der Krone:

Dem evangelischen Prediger zu St. Miklos Michael Hobza, dem Bezirkskommissär im Pesther Komitat Demeter Joannovics, den Pfarrern Laurenz Derer zu Belpolye in der Neusohler Diözese, und Joseph Vitkovszky zu Zsegan in der Zips, dem Probste und Pfarrer zu Wollendorf in der Zips Mathias Malleter, dem Benediktiner-Ordenspriester in Raab Hermann Csáfar, dem Pfarrer in Szentes Mathias Leeb, dem Quardian des Kapuzinerkonventes in Ofen Amand Sufly, dem Vorstande des Franziskanerkonventes in Győr Kamill Majertsk, dem Stadtpfarrer in Dedenburg Franz Rách, dem Kaplan in der Christinenvorstadt Freiherr v. Horezky, dem Kontrolor des Stiftungen-Hauptzahlamts in Ofen Johann Nemlaur, dem Vizegespan in Gömör Karl v. Revizky d. ä., den Bürgermeistern Johann Vitroff in Tyrnau und Johann v. Freiselsen in Kremnitz, dem Oberkubhrichter in Baranya Ludwig v. Nagy, dem Bürgermeister in Käsmark Engelmayr, den Dedenburger Kommissären Joseph Keresetessy und Joseph Szely, dem vormaligen Obernotar im Pesther Komitate Ladislaus Hajos.

V. Das goldene Verdienstkreuz:

Dem Pfarrer in Szirma Besenyö Túzy, dem griechisch-katholischen Pfarrer in Zavadka Johann Dobransky, dem Richter in der Theresienstadt zu Pest Johann Wagner, dem Richter in der Josephstadt zu Pest Franz Wippel, dem Baderzte in Piskán, Medizinä-Doktor Scherer, dem Medizinä-Doktor und Stadtphysikus in Stuhlweißenburg Joseph Schwarzl, dem Landwirthe in Oberungarn Johann Slavats d. ä., dem Steuereinnnehmer in Gran Ladislaus Ramocsay, dem vormaligen Kameral-Fiskal in Großwardein Georg Bekesy, dem Preßburger Magistratsrathe Kampfmüller, dem Stadthauptmanne Ladislaus Kenbe in Szathmar-Nemethy, dem Ober-Rabbiner in Arad Skreinka, den Armeekommissariatsbeamten Karl Katskovits und Julius Gruber, dem Dedenburger Bürger Ignaz Flandorfer, dem Hofrichter in Tokod Eduard Schwoy, dem Goldarbeiter in Tyrnau Johann Christian, dem Bürger in Altsohl Johann Flemming, dem Vorsteviehändler in Weissenburg Mathias Müller, dem Bürger in Dedenburg Michael Haas und jenem in Erlau Franz Bernes, dem Heveser Komitatsphysikus Michael Hanak, dem Spezeihändler in Debreczin Mathias Swetich.

VI. Das silberne Verdienstkreuz mit der Krone:

Dem Komitatsgeschworenen in Gran Adolph Bartha, dem Primatialrentmeister in Preßburg Adalbert Mathes, den Ortörichtern: Joh. Kolpak in Tolefemes und Stephan Mikulay in Ratway, den israelitischen Arentatoren in Debreczin Karl Fried und Michael Sternfeld, dem Detriichter in Gr. Topolcsan Lorenz Markovits, den israelitischen Handelsleuten in Tolna Leopold Perky und Leopold Schön, dem Ortörichter in Gacs Johann Bekár, dem Ortsnotar daselbst Rudolph Hajek.

VII. Das silberne Verdienstkreuz:

Dem Debrecziner Insassen Stephan Roth.

— Ein von der städt. Behörde heute veröffentlichtes Plakat sucht das Publikum, das bei der grassirenden Viehpeuche auch wegen des Milchverkaufes besorgt ist, durch die Anzeige zu beruhigen, daß die größte polizeiliche Aufsicht hinsichtlich der kranken Thiere vorhanden sei, und daß die zum Verkauf gebrachte Milch von Ärzten untersucht werde.

— Sr. Majestät haben dem geheimen Rathe und provisorischen Vorstande der ung. Kammeralverw. M. Gr. v. Almásy das Kommandeurkreuz Allerh. ihres Leopold-Ordens zu verleihen geruhet.

— Jenes Individuum welches in der jüngst verfloffenen Woche in der Hatvanergasse durch einen Gensdarm mit einem Säbelhieb am Kopfe verwundet wurde heißt Martin Schulek, ist aus dem Uraer Komitat gebürtig, beiläufig 19 Jahre alt, ein bekannter wiederholt bestraffter Dieb, und ist bereits aus dem Spital als rekonvalescirt der Central-Stadthauptmannschaft zur Amtshandlung zurückgesendet worden.

— Katharina Konetsni (Maurer Katl) und Anna Kreuz (Büffel Fuß) genannt, beide höchst gefährliche Taschendiebinen, wurden am jüngst verfloffenen Wochenmarkt durch einen städtischen Polizei-Offizianten in dem Augenblick arretirt, als sie eben im Begriff waren ihre Taschenspielerien an einer Dame zu produziren.

— Man liest in der „D. Z. a. B.“ in einer Korrespondenz aus Wien vom 23. Sept.: „Se. Majestät präsidirten gestern dem Ministerrathe. Eine Bankreform ist beschlossen worden. Auch die Kassel'sche Frage fand ihre Besprechung. — Baron Bay hat die Statthalterstelle in Ungarn abgelehnt.

— Ein ausländischer Veteran des Tabak- und Cigarrenhandels fürchtet, daß der Tabakbau in Ungarn durch die Einführung des Tabakmonopoles mit der Zeit fast brach liegen dürfte, und stützt diese Besorgniß auf nachstehendes Raisonnement. Früher, meint er, herrschte in Ungarn auch im Tabakhandel wie in Wein, Getreide u. s. w. lebhafte und zahlreiche Konkurrenz. Der Produzent, der Tabakplanzer hatte je nach größerer Nachfrage ein Steigen des Tabakpreises in Aussicht. Mit Einführung des Monopols wird aber die Schaar der Konkurrenten auf einen einzigen Abnehmer reducirt, der nun seinerseits den Preis des Tabakes nach Belieben limitiren kann. Man wird sich also auf dem Lande einem andern Anbaue zuwenden, bei dessen Ernte Konkurrenz herrscht, und das Tabakpflanzen vernachlässigen. Wir wissen nichts gegen dies Raisonnement einzuwenden. Möge ein Fachmann darüber ein Votum informatorium in irgend einer hiesigen Zeitung abgeben.

— Lombay, Pester Stadthauptmann im vorjährigen Sommer ist, wie gemeldet, hier angekommen. Es freut jedermann herzlich, daß die Milde der Regierung diesem ehrlichen Manne die Erlaubniß zur Purifikation erteilte. Lombay hat im verfloffenen Jahre nicht bloß für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Allgemeinen, sondern auch für die persönliche Sicherheit Einzelner gewacht und gewirkt. So rettete er so manches Opfer der aufgeregten Volkswuth. Ihm verdankt K. seine Rettung, er war es, welcher der furchtbar tumultuarischen Szene ein Ende machte, als die tobende Volksmenge in der Illuminations-Nacht vom 5. auf den 6. Juni 1849 das Wurm'sche Haus blockirte, Fenster und Jalousien durch Steinwürfe zertrümmerte, ja selbst ernstlich Miene machte, das Haussthor zu forciren. Lombay half auch in seinem amtlichen Wirkungskreise so manchem politisch Angeklagten aus seiner peinlichen Lage, so wie er sich gleichfalls als Advokat und Vertreter der Armen nicht unbedeutende Verdienste erwarb. Möge diese schöne Saat dem ehrlichen Manne jetzt goldne Früchte tragen.

— Dieser Tage ersuchte man uns um die Veröffentlichung nachstehenden Receptes gegen die Kinderseuche als: zwei Eßlöffel Theer (Wagenschmeer), zwei Hände voll Salz, ein Handvoll Knoblauch, ein Eßlöffel von Mutter-, Nauten- und Pestilenzkraut, ein Eßlöffel Kreim oder Meerrettig, zwei Eßlöffel gestoßene Wachholderbeeren, ein Eßlöffel Angelika Wurzel, gut untereinander zu mischen und ein Eßlöffel voll dem Kinde täglich am Morgen mit einem Pinsel in das Maul zu streichen.

— Wie wir vernehmen haben ein Paar hiesiger Großhändler die ihnen zugedachte Stelle eines Kommerzienrathes in der hiesigen Handelskammer nicht angenommen.

— Der durch vieljähriges Wirken rühmlich bekannte Domherr Szanisib (er war früher Statthalterrath) ist zum Bischof von Großwardein ernannt worden.

— Der Ingenieur Clark hat die Ausmessungen zu dem projektirten Hafenbau nächst Neupest bereits begonaen. Der niedrige Wasserstand erleichtert die Operationen in erwünschter Weise.

— Der Herr Polizei-Oberkommissär v. Podolsky ist von seiner Urlaubskreise bereits wieder hier eingetroffen.

— Nach dem „Morgenblatte“ hätte sich Herr Steger mit Fräulein Szymanska „a la Gretna-Green“ verheirathet. Zugegen sollen bloß Fr. v. Lagrange und Hr. Jancsy gewesen sein.

— Gestern morgens entriß auf öffentlicher Straße bei hellem Tage ein junger, anständig gekleideter Mann ohne viele Umstände einer Dame ihren Geldbeutel aus der Hand und nahm Reißaus. Doch war er ein Haase, so fehlte es auch an Windspielen nicht, die rasch seine Spur verfolgten. Man war ihm an der Ecke der Fünf-Lochengasse hart am Leibe als er sich dadurch aus der Klemme riß, daß er den Geldbeutel von sich warf, was den Verfolgern zu genügen schien.

— Morgen kommt im Nationaltheater das neue Drama von Dobfa L. betitelt: „Brumon Marquis“ zur ersten Aufführung.

— Die Vorstellungen des berühmten Physikers Bergheer werden Montag im deutschen Theater hier ihren Anfang nehmen. Morgen kommt das in Wien und andern Orten höchst beifällig aufgenommene Schauspiel: „Rosenmüller und Fink“ daselbst zur Darstellung. Dienstag wird Frau Braunecker-Schäfer als engagirtes Mitglied zum ersten Male im „Versprechen hinterm Herd“ auftreten.

— Mehrere Journale haben die Nachricht gebracht, daß die englische Regierung, auf das dringende Ansuchen von Rußland, Oesterreich und Preußen, sich entschlossen habe, Maßregeln in Betreff der in England weilenden politischen Flüchtlinge zu ergreifen. Die „Times“ widerspricht die-

ser Nachricht als ungegründet. Das „Bulletin de Paris“ sagt in dieser Beziehung, daß das britische Kabinet auf diese Eröffnung der Mächte die Antwort ertheilt habe, daß es gesonnen sei, allen politischen Flüchtlingen, ohne Ausnahme, nach wie vor dieselbe Gastfreundschaft angedeihen zu lassen.

— J. M. Baron Haynau ist am 22. d. Abends in Graz angekommen; er wurde von mehren Generalen und vielen Stabs- und Ober-Offizieren der Garnison empfangen. Außerdem war in und außerhalb des Bahnhofes eine ungewöhnlich große Zahl von Bewohnern der Stadt aus allen Ständen versammelt.

— Amalia Hybl, Schauspielerin und Tänzerin am hiesigen deutschen Theater verläßt diese Bühne, an der sie durch so manches Jahr engagirt ward. Wir wurden ersucht, dem verehrten Publikum ihren Dank für seine Güte und Nachsicht auszudrücken, welcher Bitte wir hiemit nachkommen.

— Glaubwürdigen Nachrichten aus Frankfurt zufolge, befindet sich die kurfürstliche Familie noch daselbst. Die Gräfin von Schaumburg soll ihren Kindern gesagt haben, sie würden Wilhelmshöhe wohl nicht wieder sehen, ein Ausdruck, welcher doppelter Auslegung fähig ist. Sie soll zugleich einer Ministeränderung sehr geneigt und bei den Nachrichten über die Begnungen Sr. königl. Hoheit auf seiner traurig-romantischen Reise fast in Thränen zerfließen sein. Anders Se. königl. Hoheit selbst. Eine leidenschaftliche Erregtheit und tiefe Verbitterung sollen ihn bis jetzt allen Gedanken an einen Kabinettswechsel unzugänglich gemacht haben.

— In der serb. Wojwodschafft tritt eine Finanz-Behörde an die Stelle der dortigen Kameral-Administrationen die ihren Amtssitz in Temeswar zu nehmen hat. Zu Zombor, Groß-Becskeres, und Lugos werden „Finanz-Bezirks-Direktionen“ errichtet, die der Landes-Direktion unmittelbar unterstehen, und als Mittel-Behörden zwischen derselben und den ausübenden Aemtern zu dienen haben.

— Die Vorstellungen im Circus Cinielli mußten gestern unterbleiben und auch heute findet keine Produktion statt. Das Hinderniß ist ein elementarisches. Das Dach des Gebäudes ist nämlich so wenig wasserdicht, daß es vielmehr einem Siebe gleicht, durch welches Jupiter Pluvius seinen Segen sendet. Da aber die schönen Damen wissen, daß Jupiter heutzutage nicht mehr so galant als ehemals und bei solcher Gelegenheit bloß Rheuma, Schnupfen, Catarrh, Vapeurs und Migraine als Cadeaux austheilt, so ziehen sie es vor unter dem schützenden Dache der eigenen Gemächer zu bleiben. Wir hoffen, daß eine baldige Reparatur das Uebel gründlich kurren werde, da uns sonst die Freude an diesen Genüssen förmlich zu Wasser würde.

— M. G. Saphir soll im Laufe des nächsten Monats im deutschen Theater hier eine humoristische Vorlesung halten.

— Das Ministerium des Innern hat angeordnet, daß die Postmeister in Ungarn, in Aufrechterhaltung der bisherigen Bestimmungen bezüglich der Postpferde von der Konkurrenz zu öffentlichen Arbeiten und sonstigen Leistungen, aus Rücksichten für den Postdienst noch fernerhin befreit bleiben sollen.

— Die Reorganisation Ungarns auf Grundlage der Reichsverfassung, heißt es in Wiener Blättern, schreitet rasch vorwärts. Neuerlich sind mehrere hierauf Bezug nehmende organische Gesetze vollendet, und zur Schlußberatung dem Ministerrathe vorgelegt worden.

— Der Unterrichtsminister ist entschlossen, in Neusohl ein slovakisches katholisches Gymnasium zu gründen. Alle Lehramtskandidaten slovakischen Stammes dürften eingeladen werden, sich der Gymnasial-Lehramtsprüfung zu unterziehen, und dem Herrn Minister den Beweis zu liefern, daß es nicht an slovakischen Lehrkräften mangle.

— Die Eidesformel, nach welcher die zu Gemeindevorständen erwählten Israeliten beidert werden, lautet: „Ich schwöre dies Alles, so wahr mir Gott der allmächtige Herr der Heerschaaren Adonai, Elohe, Zebaoth, dessen unaussprechlicher Name geheiligt werde, in allen meinen Geschäften beistehe, in allen meinen Nöthen helfen möge. Amen! Amen!“

— Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß die gegen Gensdarmen vorkommenden Untersuchungen wohl von dem nächstgelegenen Militärauditore zu führen, die geschlossenen Untersuchungsakten aber vor Kundmachung des Urtheils dem Generalinspektor der Gensdarmarie oder den von letzterem delegirten Gensdarmarie-Regimentskommandanten zur Ratifizierung vorzulegen sind.

— Die neuesten Mittheilungen aus Bulgarien vom 5. September enthalten die Nachricht von dem in den ersten Tagen dieses Monats stattgefundenen Ausbruch einer Viehseuche in beinahe sämtlichen Bezirken dieses Landes, und zwar sowohl unter dem Hornvieh wie unter den Pferden. Der Ausbruch erfolgte insbesondere in den Küstendcher und Silistrier Distrikten mit einer solchen Intensität, daß in dem im ersten gelegenen Dorfe Rasovat binnen 48 Stunden von 1000 Stück Schafen, 6—700 nebst 30 Pferden hingerafft wurden. Hier eingegangenen, offiziellen Mittheilung zufolge, ist seit Kurzem auch in der Walachei eine Viehseuche ausgebrochen, weshalb Seitens der moldauischen Regierung eine 1848 in einem ähnlichen Falle erlassene Verordnung wieder in Wirksamkeit gesetzt worden ist.

— Die „Wiener Ztg.“ enthält die von Sr. Majestät genehmigten Anträge des Handelsministers Freiherrn v. Brud, betreffend die Organisation des Personal- und Besoldungsstandes der Staats-Telegraphenstationen.

Wie
haufe
zu eröffnen
fonden ge
und ent
und Spie
* Au
eintreffen
demselben
* Ge
München
nach nach
noch nicht
* Au
eingezie
1101 bet
haben.

Prag
der Budw
vollzieht
tene Präm
* 26.
glieder de
unterzeich
zum Begi
daß nach
Staat un
nial-Gese
genossen
erkläre.

Berlin
Redakteur
gen den
Artikel ver
auszusagen
da derselbe
fahren. D
fasser der
letariat zu
Frieden zu
und Verlu
über ihn a
Gefängniß
gel an pat
fönnen, nich
richtspräsi
Namens
war, komm
** 22.

wirklich of
machung a
der Kurfür
gegenwärti
der Gesich
durch das
werde. M
den versch
gewirkt wi
Thiele, gle
den, unter
und dem K
gierung ver

Stuttg
Stuttgarter
sechs Kano
stellung gen
Kiel.
Küste sind
Karls
Herr v. M
Regierung

Sana
Kurfürsten
Darm
prov. Bud
Paris
Departemen
rath, der da
da er erst in
folgenderma
gar nicht m

Inland.

Wien, 23. Sept. Se. Majestät der Kaiser hat dem Großhandlungshause Schuller und Komp. bewilliget, eine große Geldgewinnst-Lotterie zu eröffnen, deren Reinertrag den neugegründeten Invaliden-Versorgungsfonden gewidmet ist. Das Unternehmen wird Allerhöchsten Orts unterstützt und enthält 64,150 Gewinne im baaren Gelde. Mit Ausgabe der Lose und Spielpläne ist vor wenigen Tagen der Anfang gemacht worden.

* Aus Frohsdorf verlautet, daß ein Prinz des Hauses Orleans dort eintreffen werde und eine Zusammenkunft des Herzogs von Bordeaux mit demselben bereits längere Zeit festgesetzt sei.

* Gestern sind mehrere Reitsperde Se. Majestät des Kaisers nach München gesendet worden, woraus geschlossen werden will, daß der Monarch nächstens eine Reise dahin antreten werde. Doch verlautet hierüber noch nichts Bestimmtes.

* Aus den richtig gestellten Listen der für die Gemeinderathswahlen eingezeichneten Wähler ist zu ersehen, daß die Zahl der Wahlmänner nur 1101 betrage, daher beiläufig 27 Wähler einen Gemeinderath zu wählen haben.

Prag. In Prag verheirathet sich Herr Schramek, gewesener Kaplan der Budweiser Diocese, mit einem Bürgermädchen. Der Pastor Kossuth vollzieht die Einsegnung, und die Herrn Nowotny und Kleczan, ausgetretene Prämonstratensermönche sind Zeugen der Trauung.

* 26. Sept. In der heutigen Sitzung stellte Dr. Horacek an die Mitglieder der Josephstadt die Frage, ob sie die Wahl-Protokolle auch dann unterzeichnen würden, wenn die Verhandlungen bis zum Abend, also bis zum Beginne der Sabbathfeier dauerten, worauf Herr Landau erwiederte, daß nach den Grundsätzen der jüdischen Religion die Pflichten gegen den Staat und die Gemeinde den ersten Rang einnehmen, denen alle Ceremonial-Gesetze untergeordnet bleiben, was er im Namen seiner Religionsgenossen im Stadtverordneten-Kollegium einmal für immer öffentlich erklärte.

Ausland.

Berlin, 20. Sept. Vor dem Schwurgericht sollte heute gegen den Redakteur der Neuen Preuß. Zeitung, Obergerichts-Assessor Wagner, wegen den in seinen Artikel enthaltenen zur Judenverfolgung provozirenden Artikel verhandelt werden. Dem Verlangen des Angeklagten, den Termin auszusetzen, war vom Gericht nicht deferirt worden, und es wurde deshalb da derselbe im Termin nicht erschien, im Kontumacialwege gegen ihn verfahren. Der Staatsanwalt, Assessor v. Nadeck, wies nach, daß der Verfasser der infrimirten Artikel offenbar die Absicht gehabt habe, das Proletariat zur Verfolgung der Juden aufzureizen und dadurch den öffentlichen Frieden zu stören. Er beantragte daher sechsmonatliche Gefängnißstrafe und Verlust der Nationalokarde. Der Gerichtshof sprach das Schuldig über ihn aus und erkannte auf 40 Thaler Geld, eventualiter 6 Wochen Gefängniß. Die Nationalokarde wurde dem Angeklagten, weil ein Mangel an patriotischer Gesinnung bei demselben nicht vorausgesetzt werden könne, nicht aberkannt. — Auf eine von dem Beklagten dem Schwurgerichtspräsidenten schriftlich gemachte Mittheilung, in welcher ein Kaufmann Namens Walter als Verfasser der bezichtigten Artikel namhaft gemacht war, konnte im Kontumacialverfahren keine Rücksicht genommen werden.

** 22. September. Erst jetzt vor drei Tagen ist von hier aus in einer wirklich offiziellen Form dem Herrn von Thiele nach Kassel zur Uebermachung an Herrn von Baumbach eine Depesche gesendet worden, worin der Kurfürst in einer ziemlich direkten Weise zu einer Entlassung seines gegenwärtigen Premier-Ministers aufgefordert wird, indem dafür lediglich der Gesichtspunkt geltend gemacht wird, wie arg das monarchische Prinzip durch das gegenwärtige Beginnen des Herrn Hasenpflug kompromittirt werde. Man hofft hier auf eine Wirkung dieser Mahnung, zumal von den verschiedensten Seiten in dem gleichen Sinne auf den Kurfürsten eingewirkt wird. Es ist übrigens dem preussischen Geschäftsträger, Herrn v. Thiele, gleichzeitig von hier aus die bestimmteste Anweisung gegeben worden, unter jederlei Umständen auf seinem Posten in Kassel zu verharren und dem Kurfürsten nicht zu folgen, wohin derselbe auch den Sitz der Regierung verlegen möchte.

Stuttgart. Das württembergische Kriegsministerium hat von der Stuttgarter Bürger-Artillerie die Rückgabe der dem Staate gehörigen sechs Kanonen verlangt. Der Gemeinderath hat gegen diese Rückgabe Vorstellung gemacht, da sie die faktische Auflösung des Korps enthielte.

Kiel. Die Inseln Jöhr und Amrum an der schleswig-holsteinischen Küste sind von den Dänen besetzt worden.

Karlsruhe. In der badischen zweiten Kammer erklärte der Minister Herr v. Marschall, daß der Ausnahmezustand aufhören werde, sobald die Regierung jene Befehle habe, welche ihn überflüssig machen sollen.

Hanau, 22. Sept. Der Stadtrath petitionirt um die Rückkehr des Kurfürsten nach Kassel, und Entfernung der Minister.

Darmstadt, 22. Sept. Der Finanzausschuß beantragt die Ablehnung prov. Budgetbewilligung, und Protest wegen Verfassungsverletzungen.

Paris. Man hat jetzt eine genaue Statistik über die Erklärungen der Departementalräthe in der Frage der Verfassungsrevision. Ein Generalrath, der des Seinedepartements, hat sich noch nicht aussprechen können, da er erst im November zusammenberufen wird, die 85 andern stellen sich folgendermaßen zur der Revisionsfrage: 33 negativ, d. h. 21 befaßten sich gar nicht mit der Frage, 10 verwarfen die bezüglichen Anträge, 2 entschied-

den sich für die bestehende Verfassung; 52 dagegen sind mehr oder weniger für Revision, nämlich 33 für die legale Revision, 14 für Revision überhaupt, ohne sich über die Form zu äußern, mit andern Worten sie ließen es unentschieden ob die Revision nach Vorschrift der Verfassung durch eine besondere Revisionsversammlung von 1000 Mitgliedern geschehen soll, und nur 6 sind für unmittelbare Revision, ein Verlangen welches ohne Verfassungsbruch nicht ausführbar ist. Wenn man jedoch den Wunsch nach Revision für gleichbedeutend halten wollte mit den Hoffnungen auf Verlängerung der Präsidentschaft L. Bonaparte's, so wäre dieß ein Irrthum. Bloß zwei Generalräthe, Ostpyrenäen und Corsika, haben sich im letztern Sinn ausgesprochen, und die zwei einzigen Departements welche der jetzigen Verfassung anhängen, sind Var und Baukluse.

** 22. Sept. Die Dezember-Gesellschaft hat in geheimer Sitzung beschlossen, sich nicht aufzulösen. Die Legitimistenspaltung erregt Sensation.

** Auf seinen zwei Reisen hat der Präsident nicht weniger als 10,000 Bittschriften in Empfang genommen, und wäre sehr stark beschäftigt, wenn er jedem der ehrenwerthen Bittsteller einen Bescheid zukommen ließe.

** 24. Sept. Ein Manifest Louis Bonaparte's stellt die Appellation an das Volk in Aussicht, wenn die Legislative die Verfassungsrevision verweigert. Die Legitimistischen Organe anerkennen das Manifest Barthelemy's und geben das Larochefacquein's auf.

Rom, 19. Sept. Das „Giornale uffiziale“ veröffentlicht ein päpstliches Motu proprio über die Befugnisse der Hospitalskommission.

Genoa, 20. Sept. Der Redakteur der „Strega“, welcher wegen zwei Artikel gegen die Sittlichkeit in Anklagestand versetzt worden war, ist von den Geschwornen freigesprochen, dagegen der Redakteur des „Cattolico“ wegen Uebertretung der Staatsgesetze durch einen Pinelli's Mission besprechenden Artikel zu 20tägiger Haft und 150 Lire Strafe verurtheilt worden.

Lissabon. Es ist nur noch die Rede von einer militärischen Revolution, die jeden Augenblick ausbrechen und deren Zweck der Umsturz des Ministeriums und die Bildung einer Regentschaft sein soll. Man will auch die Königin Marie zur Abdankung zwingen. An allen Orten spricht man von dieser Angelegenheit, wie von einer abgemachten Sache. Ein Journal sagt ganz offen, daß der Herzog von Saldanha an der Spitze der Verschwörung ist, und geht so weit, die Namen der Minister der Regentschaft zu nennen.

Madrid, 14. Sept. Nach dem bis jetzt bekannt gewordenen Resultate der Wahlen werden 255 Moderados und 15 oder 20 Deputirte der Opposition in den Cortes sitzen. — Die Königin Maria Christina reist nach Frankreich ab. Sie wird alle ihre Besitztümer verkaufen, nicht nur Malmaison, ihre Residenz bei Paris, sondern auch ihr Hotel in der Straße Courcelles und endlich auch die Salinen, die sie in den östlichen Provinzen besitzt. Der Tod Ludwig Philipps ist die Ursache dieser Reise. Die Geldangelegenheiten der Königin Mutter hängen mit den Successionsplänen des verstorbenen Königs zusammen.

New-York, 7. Sept. Das Repräsentantenhaus hat die Territorialbill für Mexiko, und die Grenzbill für Texas angenommen. Aus Kalifornien sind vom 31. Juli aus Panama 2,300,000 Dollars in Metall angekommen. Man meldet von dorthier viele Mordthaten. Der Minenertrag ist reichlich.

Feuilleton.

† Unter dem pompösen Namen: „Paniscum“ wird jetzt in London eine Brotbereitungs-Dampfmaschine von ihrem Erfinder öffentlich ausgestellt. Ueber den Werth derselben liegt noch kein kompetentes Urtheil vor. Den Angaben des Erfinders nach, soll durch die Maschine Feuerung, Brot, Mehl und Geld erspart werden, Momente, welche allerdings wichtig genug sind, um die Erfindung mit Sachkenntniß zu untersuchen.

† Bei Bath lebt ein gewisser Edward For der eben sein 84. Jahr erreicht hat. Sein Vater wurde 102, und seine Mutter 101 Jahre alt. Sein Oheim lebt noch und ist 104 Jahre alt. Edward selbst ist rüstig wie ein Jüngling und hat neun Geschwister am Leben, von denen ein Bruder 102, zwei Schwestern 103 Jahre alt sind.

† Aus Jassy berichtet die „moldauische Ztg.“ Die Gattin des Herrn A. Kurte, eines Gutsbesizers im Distrikt Dorohoye, ließ in ihrem Dorf Alieho die Frau des Bauern Kridau, die sie des Ehebruchs beschuldigte, aus ihrem Hause unter das Joch stellen, ihr die Haare abschneiden, ihren Körper mit Theer bestreichen und sie durch das Dorf peitschen, wodurch die arme Frau wahnsinnig wurde. Nachdem alle Umstände gerichtlich erhoben waren, hat der Verwaltungsrath unter dem Vorsiz S. D. des regierenden Fürsten die Urheberin dieser abscheulichen Behandlung zu einer zweijährigen Einsperrung im Kloster Agapia kondemnirt, wo sie diejenige Strafe erhalten wird, welche das Dikasterium und das Ministerium ihr zuerkennen werden. Das bedauernswürdige Opfer wird auf Kosten der Madame Kurte ärztlich behandelt und verpflegt werden, und eine lebenslängliche jährliche Rente von 500 Piaßtern aus den Einkünften dieser Dame erhalten. Alle Theilnehmer an dieser unmenschlichen Handlung werden ebenfalls nach dem Grade ihrer Schuld bestraft werden.

† In Paris wird eine großartige Lotterie veranstaltet, deren Gewinne in Goldbarren bestehen. Der Ertrag ist dazu bestimmt, 5000 beschäftigungslose Arbeiter kostenfrei nach Kalifornien überzuschiffen.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Se. Hoheit Ferdin. Herzog von Coburg-Gotha, k. k. General d. Cavallerie, sammt Sohn August, Herz. von Coburg-Gotha, nebst Suite. — Fürst Palffy, vdn Malakfa. — Fr. Baronin Amelin, von Prag. — Fr. A. Wagner, Magistrats-rath, von Tyrnau. — Fr. Alexand. Rajacsich, Stabs-Major, aus Kroatien. — Fr. v. Pidot, k. k. Major. — Fr. Domenico Combi, Doctor der Medizin, aus Mailand. — Fr. Pietro Calamari, Kaufm., aus Mailand. — Fr. Laurig Christian Suane, Militär, aus Dänemark. — Frau Gräfin Schafgorsch, Gutsbesitzerin, von Preßburg.

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Ferd. Braunsteiner, Kaufm., von Groß-Szigbarts. — Hr. Ign. Reichensfeld, Wollhändler, von Raab. — Fr. Sam. Huth, Fruchthändler, von Törös. — Fr. Friedrich Pöpl, k. k. Fortifikations-Adjunkt, aus Slavonien. — Fr. Steph. Baron, Kaufm., von B.-Gyarmath. — Fr. J. Sterio, Kaufmann, von Neusag. — Fr. Franz Hordalek, Kaufmann, von Kofelez. — Fr. G. Fr. Eckelt, Med.-Dr. und Direktor des Thierarznei-Institutes, in Wien.

Zum „Tiger.“ Hr. Csernos M., erzherzoglicher Hofrichter. — Fr. Georg Wladenowits, Kaufmann, aus der Wojwodina. — Fr. Demet. Wladenowits, Kaufm., Hr. Simon Hans, Kaufmann, aus der Wojwodina. — Fr. A. Hartmann, Kaufm., von Semlin. — Fr. Jakob Schärmann, Kaufm., von Fünfkirchen. — Fr. Gustav Görgey, Grundherr, von Görge. — Fr. v. Scherz, Kaufmann, von Preßburg.

Zum „Jägerhorn.“ Hr. Goldmeisz Joseph, Kaufmann. — Fr. Gruber Thomas, Privatier. — Fr. Horalek Michael, k. k. Kreisregierungssekretär. — Fr. Ritter v. Perger, Ingenieur-Hauptmann. — Fr. Baronin v. Staudenheym. — Fr. Baron Wildburg.

Zum „Palatin.“ Hr. Majthényi J., Grundherr. — Fr. Sey Ludwig, Advokat. — Fr. Telényi A., Grund-

besitzer. — Fr. Samarak J., Fr. Wein Joh., Fr. Krem-zer J., Bergwerkspraktikanten. Zum „weißen Schiff.“ Hr. Bellany K., Stabs-arzt. — Fr. Ladinger Karl, k. k. Verpflegs-Assistent. — Fr. Krieger Theodor, Gutsbesitzer. — Fr. Sluha Alex., Gutsbesitzer.

Tage- und Erinnerungskalender.

Table with columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Rows: 27. Septemb. Cosm. D., 28. „ Wenzesl., 27. Sept. 1848. Unterzeichnung der Capitulationsbedingnisse von Romorn.

Course an der Wiener Börse, 24. Sept.

Table with columns: Metalliques, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Bankaktien, F. Cpterb., F. Windischgräß, D.-Dampfsch.-A., Gr. Reglevich, Pester Kettenbr., Hamburg 2. M., Raif. Dukaten, London 3 M., Russ. Imperiale, Paris 2 M., Silber, Triest 3 M.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Sept. 1850. Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U. Waizen nach Pest: Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U. Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U. Szolnok nach Pest: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

Wasserstand der Donau am 27. September.

3 Schub 9 Zoll 9 Rinten ober Null.



Ein solid gebautes Zinshaus in der Theaterstadt zu Pest, im besten Zustande, mit 6 Zimmern u. 5 Küchen, mit einem Kanal versehen, nebst 1 Hausgärtchen, ist preiswürdig zu verkaufen. Käufer wird auf frankirte Zuschrift unter Adresse: S. G. N. post restante Pest, nähere Auskunft ertheilt. 276—(3, 3)

(344) Im ersten Stock (5, 5) des Szévaldschen Hauses an der Széchenyi-Promenade ist eine mit allen Bequemlichkeiten versehene große Wohnung zu vermieten und täglich zu beziehen. — Remise und Stallungen sind ebenfalls zu haben.

Ungarisch-flavisches Wörterbuch u. slavisch-flavisches von Stephan Jancsovic, ist zu haben: in Pest bei S. Geibel, in Preßburg bei Wigand und Schwager, in Tirnau bei Hoffmann, in Neutra bei Siegler, in Schemnitz bei Frau v. Tischmann, in Neusohl bei Eisert, in Liptau-Sz. Miklós bei Fejerpataki, in Leutschau bei Wolfsgang, in Exerics bei Prof. Wandrak, in Kaschau bei Hagen, in Rosenau bei Szendelski, in Kima sombat bei Szapo, in Szarvas beim Verfasser selbst, das Exemplar von 61 Bogen petit lettres pr. 3 fl. 12 kr. CM.

Im Graf Széchenyi'schen Haus, Semlinergasse Nr. 312, ist für mehrere Knaben Kost und Quartier zu haben. Louis Chappon, Professor der Fechtkunst. 380—(1, 3)

Böhmischer Aufschauer Hopfen.

heurige Fehung und 49er Jahrgang, ist zu haben: auf der Waiznerstraße Nr. 20, beim Hrn. Anton Schmid. 379(1, 3)

Vicitations-Anzeige.

Von Seite der gräflich Joseph v. Batthyány'schen Herrschaft wird hiemit bekannt gemacht, daß am 22. Oktober zu Dráskámos im Torontaler Kreise, und am 29. Oktober l. J. zu Eled im Bihar Kreise die allda befindlichen Regalien in der Amtskanzlei auf drei Jahre licitando vergeben werden. 382—(1, 3)

Haus-Verkauf.

Das in der Josephstadt befindliche neu gebaute ein Stock hohe Haus Nr. 1002, bestehend aus 12 Zimmern, 8 Küchen, Keller, Garten und großem Schüttboden, ist zu verkaufen. Auskunft im Hause beim Eigenthümer von 1 bis 3 Uhr. 384—(1, 3)

Bei Vandere und Heckenast in Pest

ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben: Neuer Volks- und Bilder-Kalender für die Deutschen in Ungarn und Siebenbürgen auf das Jahr 1851. Mit vielen Holzschnitten. Geheftet. Preis 4 kr. Conv.-Mze.

National-Theater:

A pesti szegény-ápoló intézet javára: OPERA-, SZAVALATI ÉS TANCZ-EGYVELEG. 3 szakaszban.

Deutsches Theater in Pest.

Der Jude.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Cumberland. Neu bearbeitet von Carl Seidelmann.

Sommer-Theater in Ofen.

Zum ersten Male:

Der Freiherr als Wildschütz.

Diesem geht vor:

's letzte Fensterln.

Scene aus den österreichischen Alpen, als Nachspiel zum „Wasprecht'n hinter'm Herd.“ in 1 Akt von A. Baumann. Eine Alpen-Scene von J. G. Seidl.

Diesem folgt:

3 Jahr'ln nach'n letzten Fensterln.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Batzner-gasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Pränumerations-Einladung

für das 4. Quartal 1850.

(Für Wien 3 fl. — Für die Kronländer sammt täglich zweimaliger Post-versendung 3 fl. 45 kr., Couvertgebühr 4 kr. CM. pr. Monat.) auf die in Wien erscheinende

österreichische politische Zeitung

Der Wanderer.

Erscheint täglich zweimal: als Morgen- und Abendblatt.

Die Post-Expedition der Morgen- und Abendblätter geschieht täglich zweimal, durch welche Einrichtung der auswärtige Abonnent alle wichtigen Nachrichten mindestens zwölf Stunden früher erhält, als durch andere Zeitungen, welche kein Abendblatt ausgeben. Die wichtigsten Nachrichten werden durch telegraphische Original-Depeschen mitgetheilt.

Pränumerations-Preise.

Table with columns: Für Wien, Für die Kronländer, Für ganz Deutschland, Für die Schweiz. Rows: Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig, Monatlich.

Pränumerations-Geldbeträge, unter der Adresse: An den Verlag des Wanderer in Wien, werden von jedem Postamt unfrankirt übersendet.

Der Verlag des Wanderer,

Stadt, Dorotheergasse Nr. 1108.

Der Lloyd.

Indem wir hiermit zur Pränumerations auf das vierte Quartal des Lloyd einladen, machen wir unsere P. T. Abonnenten aufmerksam, daß unser Abendblatt außer den wichtigsten Geld- und Wechsel-Coursen, wie sie am Schlusse der Wiener Börse notirt werden, und einer übersichtlichen Darstellung der uns im Laufe des Vormittags aus Zeitungen und brieflich zugehenden Neuigkeiten, telegraphische Depeschen enthält, welche andere Morgenblätter am folgenden Tage unserer Zeitung entlehnen, und wir also den meisten Blättern in der Mittheilung der wichtigsten Nachrichten oft einen Vorsprung von 24 Stunden abgewinnen.

Der Pränumerations-Betrag für das vierte Quartal des Lloyd ist für Wien 3 fl.; für die Kronländer, inclusive zweimaliger Post-Versendung unter breiter Schleife: 3 fl. 45 kr. und unter geschlossenem Couvert: 4 fl. 9 kr. CM.

Die Redaction des Lloyd.